

Pressekonferenz vom 1.10.2004

Dr.-Ing Bodo Hasubek: Erste Betrachtungen der Benchmarkplanung von Sonntag & Partner

Die Flughafen GmbH der Stadt Augsburg hat bei dem Wirtschaftsprüfungsunternehmen „Sonntag und Partner“ eine Studie zur Ermittlung der Wirtschaftlichkeit des Zivilflughafens Lagerlechfeld in Auftrag gegeben. Bisher sind nur marginale Ergebnisse der Studie veröffentlicht worden, unter anderem das „leicht positive“ Ergebnis der Berechnungen.

Die Studie des BGZL kommt hingegen zu dem Ergebnis, dass der Zivilflughafen Lagerlechfeld nicht wirtschaftlich arbeiten wird. (Anlage: Wirtschaftlichkeitsstudie BGZL)

Aus gut unterrichteten Kreisen war jetzt zu erfahren, daß die Wirtschaftlichkeitsuntersuchung von Sonntag & Partner bereits am 13.8.04 abgeschlossen wurde. Es drängt sich die Frage auf, ob man in Augsburg sechs Wochen dafür gebraucht hat, sich zu überlegen, wie man die nicht gerade vorteilhaften Ergebnisse zurechtrücken kann.

Bei der Studie von Sonntag & Partner handelt es sich um eine sogenannte „Benchmarkplanung“, die auf einem Vergleich mit anderen Flughäfen beruht. Auch unsere Studie verfolgt diesen Ansatz.

Wie weiter zu erfahren war, stellt Sonntag & Partner in ihrer eigenen Studie in Bezug auf das Verfahren einer Benchmarkplanung fest, daß eine **Benchmarkplanung nicht auf anerkannten berufsständigen Grundsätzen beruht**. Darüber hinaus lehnt Sonntag & Partner jede Haftungsübernahme für das Eintreten und die Richtigkeit der getroffenen **Planungsannahmen** ab. Unter den zweifelhaften Annahmen wird die Machbarkeitsstudie des Flughafens München explizit erwähnt.

Im Klartext bedeutet dies, daß Sonntag & Partner den Wert ihrer Arbeit wegen unsicherer Prämissen selbst anzweifeln. Es wäre daher vollkommen unangebracht, der Studie von Sonntag & Partner in irgendeiner Art und Weise mehr Gewicht zuzubilligen als der Studie des BGZL.

Es kommt folglich darauf an, sich die Prämissen der Studien anzusehen:

Sonntag & Partner zieht neben Friedrichshafen im wesentlichen den erfolgreichsten Regionalflughafen Paderborn-Lippstadt zum Vergleich heran. Diese Prämisse ist nicht haltbar, zumal Paderborn mit einem Fluggastaufkommen von ca. 1,26 Mio Passagieren p.a. (2003) etwa 2,5 mal so viele Passagiere abfertigt, wie für das Lechfeld in der Endausbaustufe geplant sind.

Auch unsere Berechnungen haben ergeben, daß man unter günstigsten Voraussetzungen mit zwei bis drei Millionen Fluggästen einen Regionalflughafen ansatzweise rentabel betreiben könnte, aber:

Solche Fluggastzahlen muß man erst einmal erreichen!

Die Zahlen der Machbarkeitsstudie geben dies nicht her und der Lärm für die Anwohner wäre unerträglich. Es drängt sich also wieder der von uns schon lange gehegt Verdacht auf, daß die Machbarkeitsstudie nur dazu dient, die Bevölkerung über die wahren Pläne zu täuschen.